

Wirkt Aktivismus auf Menschen mit dunkler Persönlichkeit besonders anziehend?

Sebastian Herrmann

AboForschung an der Universität Bern

Wirkt Aktivismus auf Narzissten besonders anziehend?

Berner Forschende untersuchen, ob gewisse Menschen sich gerne für politische Anliegen einsetzen, weil sie viel Aufmerksamkeit erzielen.

Publiziert heute um 09:10 Uhr



Studien legen nahe, dass sich narzisstische Menschen als Aktivisten in den Vordergrund drängen. Das betrifft auch LGBTQ- und Klimaaktivisten.

Foto: Andreas Haas (Imago)

In Kürze:

- Ann Krispenz und Alex Bertrams forschen an der Universität Bern zur dunklen Seite des Aktivismus, zum sogenannten Dark-Ego-Vehicle-Principle.
- Sie untersuchten verschiedene Aktivismusformen, etwa LGBTQ- und Umweltaktivismus, aber auch antisemitische Anschauungen.
- In mehreren Studien konnten sie eine Korrelation zu narzisstischen und dunklen Persönlichkeitszügen nachweisen.

Die Alice-Salomon-Hochschule in Berlin stand in den vergangenen Jahren mehrmals im Auge des Shitstorms. Beide Male gaben Vorgänge Anlass für Wirbel, an denen Personen beteiligt waren, welche die zeitgenössische Vokabel «Aktivisten» am treffendsten bezeichnet. Einmal richteten sich die Aktionen gegen ein Gedicht des [Schweizer Lyrikers Eugen Gomringer](#). Es war an der Fassade eines Hochschulgebäudes angebracht und [transportierte nach Meinung der Aktivistinnen und Aktivisten Sexismus](#), weil es die Schönheit von Frauen thematisierte und diese damit zum Objekt degradierte. [Das Gedicht wurde 2018 entfernt](#).

Zu Beginn des Jahres 2025 fiel die Hochschule auf, als propalästinensische Aktivisten Gebäudeteile besetzten, die Büste der jüdischstämmigen Namensgeberin Alice Salomon mit einem Palästinensertuch und Schmierereien verunstalteten und Symbole der islamistischen Terrororganisation Hamas im Gebäude anbrachten.

Der Wunsch nach einer Bühne treibt sie an

Beide Fälle provozierten enorme Aufmerksamkeit, und es ist möglich, dass es vielen Beteiligten vor allem darum und weniger um ihre proklamierten Ziele ging. Zu dieser Spekulation verleitet die Arbeit der Psychologen Ann Krispenz und Alex Bertrams, die zur dunklen Seite des Aktivismus forschen. Die Forscher der Universität Bern entwerfen gerade eine Theorie, die sie bis dato als Dark-Ego-Vehicle-Principle bezeichnen.

Ihre Hypothese lautet, dass manche Formen des Aktivismus insbesondere auf Menschen mit finsternen Persönlichkeiten anziehend wirken. Demnach würden Personen mit narzisstischem Charakter, einem Hang zu Machtstreben, Manipulation und Psychopathie politische Ziele nicht vorrangig verfolgen, weil sie sich mit diesen identifizierten. Sie treibt vielmehr der Wunsch nach einer Bühne an, auf der sie ihr Bedürfnis nach Bewunderung, Aufmerksamkeit, Geltung und moralischer Selbstüberhöhung befriedigen können.

Derzeit überprüfen Krispenz und Bertrams dieses Dark-Ego-Vehicle-Principle Schritt für Schritt, Thema für Thema und verfolgen damit das Ziel, von Grund auf eine Theorie zu errichten. Die Psychologen sammeln also systematisch Evidenz, überprüfen ihre Hypothesen, um Schicht um Schicht ein Erkenntnisgebäude zu errichten, über dessen Eingang am Ende des Prozesses nicht mehr «Prinzip», sondern «Theorie» steht.

Menschen mit dunkler Persönlichkeit sind empfänglicher für antisemitische Anschauungen

«Dazu haben wir uns auf die Aktivismusformen und Themen gestürzt, die medial gerade sehr präsent sind», sagt Bertrams, «weil diese für Narzissten wegen der damit verbundenen Aufmerksamkeit attraktiv sein müssten.» Jüngst haben die Psychologen eine Studie mit fast 4000 Probanden [im Fachjournal «Current Psychology»](#) publiziert,

laut deren Ergebnissen Personen mit dunklen Persönlichkeitsmerkmalen empfänglicher für antisemitische Anschauungen sind.

Das Gleiche gilt offenbar auch, und damit verknüpfen sich die Themenfäden mit den erwähnten Vorgängen an der Alice-Salomon-Hochschule, für das weite Feld des feministischen Aktivismus: [In einer weiteren in «Current Psychology» publizierten Studie](#) zeigte sich, dass narzisstische Persönlichkeitszüge mit stärkerem feministischem Engagement korrelierten.

In weiteren Studien haben Krispenz und Bertrams gegenwärtige Aktivismusbilder praktisch durchdekliniert. [In den «Archives of Sexual Behaviour»](#) veröffentlichten sie kürzlich die Prüfung ihrer Thesen im Bereich des LGBTQ- und Gender-Identitätsaktivismus. Die Analyse der Daten von knapp 1300 Probanden aus den USA und Grossbritannien ergab, dass Personen mit höherem pathologischem grandiosem Narzissmus sich eher in diesen Themenfeldern engagieren. Für den [Bereich des Umweltaktivismus](#), des [Engagements gegen sexuelle Gewalt](#) sowie für [linksautoritäres Denken](#) haben Krispenz und Bertrams ebenfalls Studien mit vergleichbaren Ergebnissen veröffentlicht. Bislang unpublizierte Daten der beiden legen ihrer Meinung nach nahe, dass der gleiche Zusammenhang für Aktivist:innen gilt, die gegen das Recht auf Abtreibung kämpfen.

Umweltthemen reizen Menschen mit Neigung zu Narzissmus und Machiavellismus

Mit derlei Befunden stehen die Berner Forscher nicht allein. Der Psychologe Hannes Zacher von der Universität Leipzig hat Anfang 2024 [im Fachjournal «Personality and Individual Differences»](#) ähnliche Ergebnisse publiziert. Seine Analyse der Daten von 839 Probanden aus Deutschland zeigte ebenfalls eine Korrelation von aktivistischem Engagement für die Umwelt mit Wesenszügen, die der sogenannten Dunklen Triade zugeschrieben werden: unter anderem die Neigung zu Narzissmus und Machiavellismus. Die Ergebnisse, so schreibt der Psychologe in seiner Studie, «liefern weitere empirische Belege für das Dark-Ego-Vehicle-Principle».

Selbstverständlich sind Einschränkungen nötig. Was sich aus den Ergebnissen der zahlreichen Studien nicht ableiten lasse, das betonen die Psychologen in sämtlichen Publikationen: zum Beispiel dass die beschriebenen Aktivismusformen per se von Narzissmus getrieben seien und ausschliesslich von unangenehmen Selbstdarstellern betrieben würden. Natürlich bleibt Raum für ehrlich engagierte Aktivist:innen. So berichten Krispenz und Bertrams, dass ein altruistisch geprägter Charakter zum Beispiel ebenfalls mit erhöhtem Einsatz für die feministische Sache korreliert.

Die Super-Egos prägen das Bild einer Bewegung

Beides kann gleichzeitig möglich sein: dass Themen und Aktivismusformen dunkle und helle Persönlichkeiten anziehen. Ihre Kernthese aber bleibt: Egal, ob es sich um rechte oder linke politische Anliegen handelt, erfahren diese viel Aufmerksamkeit, werden sie für Personen interessant, die dieses Rampenlicht für sich nutzen wollen und denen die Anliegen nur vordergründig am Herzen liegen. Es komme vor allem darauf an, «welche Haltungen diesen Personen in einer bestimmten Situation opportuner erscheinen», sagen Krispenz und Bertrams.

Weitere Studien setzen die sogenannte Dunkle Triade – also die Persönlichkeitsmerkmale Narzissmus, Machiavellismus und Psychopathie – [mit einem Hang zu rechtem Gedankengut und verschiedenen Formen politisch korrekter Einstellungen](#) in Zusammenhang. Auch [antifeministische Einstellungen](#) korrelieren mit den entsprechenden Charakterzügen. Und [im «Journal of Personality and Social Psychology»](#) haben Wissenschaftler [um Erin Ok](#) berichtet, dass narzisstische Personen eher dazu neigen, öffentlich eine Rolle als tugendhaftes Opfer einzunehmen. Darüber können sie Aufmerksamkeit erzielen und sich selbst einreden, besonders prosoziale Menschen zu sein. Insbesondere narzisstische Züge sowie die Neigung zu Manipulation anderer spielten hier eine Rolle.

In den Vordergrund drängeln sich oft nicht die Besten

Es stecke ein hohes Schadenspotenzial darin, wenn Menschen mit antagonistischen Charakterzügen als Aktivist:innen aufträten, so die Berner Forscher. «Diese Personen werden womöglich von der schweigenden Mehrheit als typisch für ein Anliegen wahrgenommen und beschädigen dieses», sagt Krispenz. Menschen mit ausgeprägtem Narzissmus, Geltungsdrang, Machtstreben, dem Bedürfnis nach Nervenkitzel und moralischer Selbstüberhöhung sind schliesslich oft auch jene, die sich in Vordergrund und Rampenlicht drängeln. Studien haben gezeigt, dass es gerade Narzisst:innen sind, die nach [Führungspositionen](#), [politischem Einfluss](#), [sozialem Status](#) und [Ruhm](#) streben. Auch eine [Neigung zu Moralspektakel](#), [geringerer Empathie](#) sowie [manipulativem und ausbeuterischem Verhalten](#) bringen Forschungsergebnisse mit solchen Charakterprofilen in Zusammenhang.

Das lässt vermuten, dass sich entsprechende Personen in den für ihre Bedürfnisse attraktiven Bewegungen häufig prominente Rollen erstreiten. Zumal die sozialen Medien ein Umfeld bieten, in dem vor allem die schrillen Stimmen Gehör und Publikum finden. Hier verfügen dunkle Persönlichkeiten also über einen Vorsprung.

Vorsicht bei allzu lauten und schrillen Stimmen

Es ist ein Dilemma: Es brauche eine gewisse Neigung zu Narzissmus, etwas Machtstreben und Selbstbewusstsein, um andere Menschen von einem politischen Ziel zu überzeugen, so der Leipziger Psychologe Zacher. Andererseits schreke ein zu grosses Mass davon das Publikum ab und beschädige politische Ziele. Klar ist jedenfalls, dass der Kampf für die gute und manchmal auch nur angeblich gute Sache Gestalten aus dem Schatten lockt, deren Persönlichkeit und Handeln oft im Widerspruch zu ihrem tugendhaften Getue stehen. Eine mögliche Lehre könnte also lauten: Je lauter, schriller und unerbittlicher im Namen einer Moral gebrüllt wird, desto grösser sollte die Vorsicht sein, mit der die betreffenden Personen und ihre Positionen betrachtet werden.

Newsletter

Celsius

Erhalten Sie die wichtigsten Hintergründe und Analysen rund um Klima und Wetter.

[Weitere Newsletter](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden](#).